

Wie kann man feststellen, auf welche Umweltallergene Hund und Katze reagieren?

Grundsätzlich gibt es zwei Arten des Allergietests: den sog. Serum IgE-Test aus dem Blut oder den Intradermaltest (ähnlich dem Pricktest beim Menschen). Diese Tests können die wahrscheinlichen Allergene identifizieren.

Der Bluttest kann in zwei Stufen durchgeführt werden. Ein günstiger Vortest, der Allergene in drei Gruppen der häufigsten Allergene (Pollen, Milben oder Schimmelpilzsporen) testet, jedoch nicht alle Allergene enthält. Wenn hier eine Gruppe im Vortest positiv ist, wird in der Regel eine Einzelallergen-Austestung nachgeschaltet, die alle testbaren Allergene dieser Gruppe, z. B. Pollen, enthält. Bei der zweiten, umfangreicheren Variante werden von vornherein alle Einzelallergene im Blut getestet. Für die Serumtests wird eine Blutprobe entnommen und zur Untersuchung an ein Labor geschickt.

Anstelle der Blutuntersuchung ist es auch möglich, direkt mittels eines Hauttestes zu prüfen, auf welche Umweltallergene der Patient anspricht. Bitte besprechen Sie mit Ihrem Tierarzt, welcher Test am besten für Ihr Tier geeignet ist. Beide Tests können parallel durchgeführt werden.

Hat der Allergietest ergeben, dass der Patient z. B. auf verschiedene Baumpollen allergisch reagiert, so kann eine Immuntherapie durchgeführt werden.

Was steckt hinter der Immuntherapie?

Die Immuntherapie ist die einzig verfügbare Therapie, welche die Ursachen der Umweltallergie an der Wurzel bekämpft und nicht nur die Symptome therapiert. Sie desensibilisiert den Patienten, d. h. die Reaktionen seiner körpereigenen Abwehr werden „durch Gewöhnung“ auf Toleranz umgepolzt, um so ein Voranschreiten der Erkrankung zu verhindern. Die Symptome, wie z. B. der chronische Juckreiz, gehen zurück und der Medikamentenbedarf reduziert sich. Genau wie bei jeder anderen Therapiemöglichkeit auch, sprechen nicht alle Patienten perfekt darauf an. Bei ungefähr zwei Drittel der Tiere bringt die Immuntherapie jedoch eine Verbesserung der Symptome.

Bei der Immuntherapie handelt es sich um eine lebenslange Therapie. Basierend auf den Ergebnissen des Allergietests wird individuell für den Patienten eine Lösung zusammengestellt welche die jeweiligen Allergengruppen in stark verdünnter Form enthält. Diese Lösung wird in regelmäßigen Abständen (meist monatlich) unter die Haut injiziert. Ein gut geführter Allergiepass erleichtert Ihnen und Ihrem Tierarzt den Überblick über die Injektionsintervalle, denn die regelmäßigen Injektionen sind Voraussetzung für den Erfolg der Therapie.

Ziel der Immuntherapie ist es vor allem, die Lebensqualität von Hund und Katze zu verbessern. Damit sich Ihr Tier in seiner Haut wieder richtig wohlfühlt.



Allergikern kann geholfen werden – je früher, desto besser!



Diese Information wird überreicht von:

[Stempel Ihrer Tierarztpraxis](#)



Warum kratzt sich mein Tier?

Dauernder Juckreiz bei Hund und Katze kann verschiedene Ursachen haben. Bei jungen, ansonsten gesunden Tieren sind die häufigsten Ursachen:

- Parasiten (z. B. Flöhe, Milben)
- Infektionen durch Bakterien und Pilze
- Allergien (Flohbiss-, Futtermittel-, Umweltallergie)

Um dem Patienten langfristig helfen zu können, ist es wichtig eine Diagnose zu stellen, also Ursachenforschung zu betreiben. Denn je nach Ursache sind die notwendigen Therapien sehr unterschiedlich. In Abhängigkeit von der Grunderkrankung kann eine Parasitenbehandlung ausreichend sein, um das Tier von seinem Juckreiz zu befreien. In anderen Fällen ist eine längere oder sogar lebenslange Medikamentengabe erforderlich, um die Gesundheit und Lebensqualität von Hund und Katze zu verbessern. Allergien sind auch bei Tieren auf dem Vormarsch. Sie können nicht geheilt werden, können aber therapeutisch gut unter Kontrolle gebracht werden.

Was ist eine Allergie?

Eine Allergie ist eine Fehlreaktion des Immunsystems.

Normalerweise kann das Immunsystem zwischen schädlich und unschädlich unterscheiden. Beim Allergiker funktioniert diese Unterscheidung nicht mehr. Daher reagiert das Immunsystem eines Allergikers bei Kontakt mit z. B. harmlosen Blütenpollen genauso stark wie auf ein schweres Erkältungsvirus. Der Schaden entsteht dann durch die Entzündungsreaktion. Die Erscheinungsformen der Allergien fallen individuell ganz unterschiedlich aus.

Bei Hunden und Katzen zeigt sich oftmals ein starker Juckreiz, der sich in auffälligem Verhalten und durch deutliche Symptome äußert:

- Kratzen, Benagen oder Belecken des Körpers und der Pfoten (bis hin zu kahlen Stellen)
- Gerötete und entzündete Hautpartien
- Entzündungen der Ohren, Pfoten und Augen
- Reiben der Nase, Niesen
- Auch Verdauungsprobleme sind möglich
- Bei der Katze kann Asthma auftreten

Die Allergie kann gegen verschiedene, sonst harmlose Stoffe gerichtet sein, unter anderem gegen Umweltallergene (wie Hausstaubmilben, Pollen, seltener Vorratsmilben oder Schimmelpilze), Futtermittel oder Insektenbisse/-stiche. Juckreiz und Ohrenentzündungen gehören zu den häufigsten Beschwerden, die Tierbesitzer Hilfe in der tierärztlichen Praxis suchen lässt.



Was ist die Atopische Dermatitis?

Die Atopische Dermatitis (Atopie) der Hunde ist eine chronische, juckende Hauterkrankung und Folge einer Funktionsstörung des Immunsystems auf eigentlich unschädliche Substanzen (Allergene), meist aus der Umwelt. Diese werden von dem Patienten hauptsächlich über die Haut aufgenommen:

- Pollen von Bäumen, Gräsern und Kräutern
- Hausstaub-, seltener Vorratsmilben
- Sporen von Schimmelpilzen

Reagiert der Patient allergisch auf Pollen, tritt der Juckreiz v. a. anfangs hauptsächlich in der Blütezeit der entsprechenden Pflanze auf (saisonal). Bei einer allergischen Reaktion auf Milbenkot oder Sporen von Schimmelpilzen ist ein meist von den Jahreszeiten unabhängiger Juckreiz zu erwarten (asaisonal), denn diese Allergene finden sich in der häuslichen Umgebung.

Wie wird die Umweltallergie diagnostiziert?

Zunächst werden alle anderen möglichen Ursachen für den Juckreiz ausgeschlossen. Der Tierarzt kontrolliert mittels sog. Hautgeschabsel und Zytologie, ob ein Floh- und/oder Milbenbefall vorliegt und führt ggf. eine Behandlung gegen Flöhe/ Milben durch. Es wird geprüft, ob die Haut infolge von Bakterien- oder Pilzbefall erkrankt ist. Außerdem wird im Gespräch geklärt, ob eine seltene allergische oder Kontaktreaktion vorliegen könnte.

Umweltallergien und Futtermittelallergien sehen auf den ersten Blick identisch aus. Sie können nur durch eine Ausschlussdiät über ca. 8 Wochen sicher voneinander abgegrenzt werden. Es ist deutlich, wie wichtig für eine erfolgreiche Diagnose eine gute Zusammenarbeit und das Gespräch zwischen Tierarzt und Tierhalter sind.

Wenn der Juckreiz trotz aller Maßnahmen weiter besteht, liegt der Verdacht auf eine Umweltallergie nahe und die Durchführung eines Allergietests ist angebracht.

Bei besonders kniffligen Fällen kann auch der Rat eines/r auf Hauterkrankungen spezialisierten Tierarztes/ärztin hinzugezogen werden.

Chronischer Juckreiz ist behandelbar. Und je früher Ihr Hund oder Ihre Katze dem Tierarzt vorgestellt werden, desto schneller kommen Ihr Tier und Sie wieder zur Ruhe.